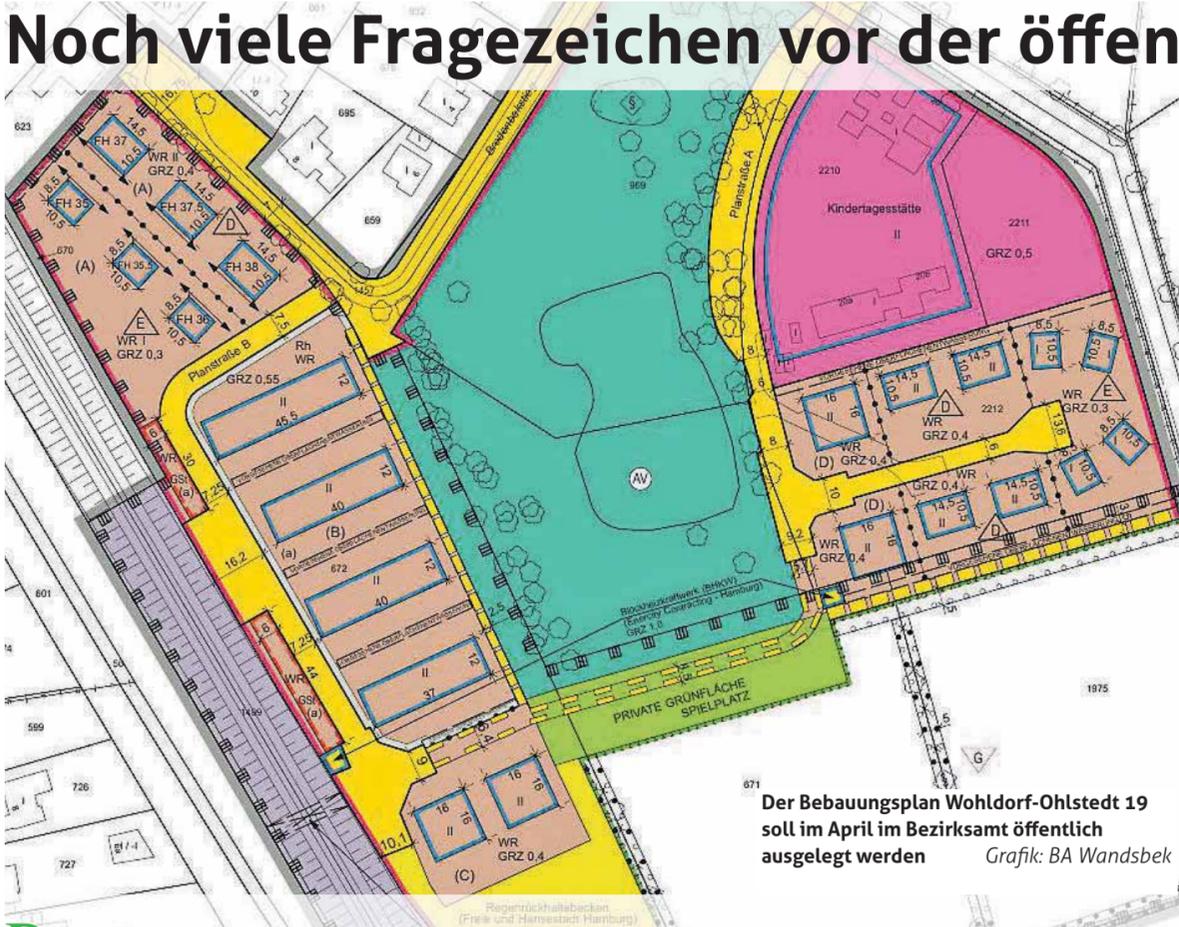




■ Baupläne für den Bredenbekkamp

Noch viele Fragezeichen vor der öffentlichen Auslegung



Der Bebauungsplan Wohldorf-Ohlstedt 19 soll im April im Bezirksamt öffentlich ausgelegt werden. Grafik: BA Wandsbek

Der Planungsausschuss der Bezirksversammlung Wandsbek hat vor kurzem die öffentliche Auslegung des Bebauungsplans Wohldorf-Ohlstedt 19 beschlossen. Bereits im April sollen die Pläne im Bezirksamt ausgelegt werden. Die Absicht, das Grundstück des ehemaligen Pestalozzi-Dorfes am Bredenbekkamp zu bebauen, reicht bis

ins Jahr 2003 zurück als der damalige CDU-Senat das brach liegende Areal für seine Wachsende Stadt entdeckte.

Seit 2012 plant die rot-grüne Koalition im Bezirk Wandsbek die Bebauung des Areals. Jetzt nicht mehr nur mit Einzel- oder Doppelhäusern, sondern mit einem Mix aus unterschiedlichen Gebäuden. Vorgesehen

sind 74 Wohneinheiten in sieben Einzelhäusern, 14 Doppelhaushälften, 29 Reihenhäusern und vier so genannten Stadtvillen mit 24 Wohneinheiten im geförderten Wohnungsbau. Der Bebauungsplan zeichnet sich durch den Grünerhalt eines großen Teils des Areals aus. SPD und Grüne möchten hier eine ökologisch ausgerichtete, familienfreundliche Wohnbebauung schaffen. U.a. werden

alle Gebäude im IFB 40 Energie-Effizienzhaus-Standard errichtet werden, die Dachflächen sollen Solar-Anlagen bekommen. Außerdem wird der Aufbau einer Infrastruktur für Elektromobilität umgesetzt. Bei der Familienfreundlichkeit hatte es jedoch von Anfang an. Zwar befindet sich auf dem Gelände seit 2001 die Kindertagesstätte Kinderkreisel, die Einrichtung ist allerdings bei Eltern

sehr beliebt: Zurzeit gibt es eine Warteliste bis 2019, obwohl die Kita 2015 durch einen Neubau mit Krippenplätzen erweitert wurde. Plätze für die Kinder der neuen Häuser in unmittelbarer Nachbarschaft gibt es dadurch aber nicht, denn eine Erweiterung der Kita war zwar angedacht, bisher war aber keine Fläche dafür vorgesehen. Offenbar wurde es versäumt, den Investor dazu zu verpflichten. Um für die Zukunft genügend Kita-Plätze zur Verfügung stellen zu können haben sich GRÜNE und SPD mit der Kita-Leitung und der Verwaltung auf eine Lösung geeinigt, bei der möglichst wenig Grünfläche zusätzlich in Anspruch genommen wird. Dafür wurde jetzt die Fläche westlich direkt neben dem Bestandshaus des Kinderkreisels als Erweiterungsfläche für die Kita gesichert. Doch wie schon in ande-

ren Fällen fehlt es nun am Geld. Die Krippenausbaumittel sind aufgebraucht, so dass der Kinderkreisel zurzeit gar nicht die Möglichkeit hat, einen weiteren Neubau zu finanzieren. Offen ist auch noch die Anbindung des Neubaugebietes an den U-Bahn-Wanderweg, die von den Bürgern angeregt worden war. Im Bebauungsplan ist dafür schon eine Wegverbindung vorgesehen, doch wer die notwendige Untertunnelung des Bahndamms finanziert, ist bisher offen. Die Verwaltung hatte es auch hier versäumt, die Verpflichtung des Bauherren zum Bau des Tunnels in die Ausschreibung aufzunehmen. Unstrittig ist hingegen, dass vor allem die südlichen Wiesen als extensives Grünland und Landschaftsschutzgebiet und der Wald im mittleren Teil zum Teil sogar als Biotop gesichert werden. (du)

WUZ-Info



2007 gab es die ersten konkreten Pläne für eine Bebauung des früheren Pestalozzidorfes: 68 Wohneinheiten sollten ohne Bebauungsplan nach dem Baustufenplan von 1938/55 entstehen. Nachdem Naturschutzverbände, Ohlstedter und die Pächter der Pferdewiesen Sturm gegen die Baupläne liefen und es sogar ein Bürgerbegehren gab, verschwanden die Pläne erst einmal in der Schublade, aus der sie 2012 wieder herausgeholt wurden. Nach zwei Bürgerbeteiligungen und einer Beteiligung für Kinder und Jugendliche sowie einem Verkehrsgutachten wurden eine Konzeptausschreibung beschlossen und 2015 der Bebauungsplan erstellt. Im selben Jahr fand die öffentliche Plandiskussion statt.

Meine Stadt, mein Dorf, meine Apotheke.

ALTE APOTHEKE VOLKSDORF
in Hamburg

Im Alten Dorfe 38 · 22359 Hamburg · Telefon: 040 / 603 44 16

BIOTOP

- Gartengestaltung
- Teichbau
- Naturspielplätze
- Baumpflege

040 - 601 06 80 www.biotop-hamburg.de

Wir verbessern Ihre Energiebilanz.

**BACKHAUS
SOLARTECHNIK**

SONNE HOLZ GAS REGEN LUFT

BERGSTEDTER MARKT 1 · 22395 HAMBURG · FON 040 604412-91 · FAX -92
WWW.BACKHAUSSOLARTECHNIK.DE

„Der Forstpolitik gehört in die Umweltbehörde“

Wald als Klimaschützer unterfordert

In der weltweiten Krise des Klimawandels sind Wälder unverzichtbar für den Klimaschutz. Sie stabilisieren das Weltklima, speichern schädliches Kohlendioxid und setzen dabei Sauerstoff frei. Die Wälder in Deutschland können das auch, doch ihr Potential wird viel zu wenig genutzt, hat eine Studie des Freiburger Öko-Instituts im Auftrag von Greenpeace ergeben. Doch dazu müssen sie besser geschützt werden.

Die Greenpeace-Studie untersucht die Auswirkung dreier Szenarien zur Waldbewirtschaftung auf den Schutz von Klima und Natur. Im ambitionierten Szenario „Waldvision“ können sich mehr Industrie-forste bis Anfang des nächsten Jahrhunderts zu naturnahen Laubmischwäldern entwickeln. Diese sind in der Regel widerstandsfähiger gegenüber Stürmen und bieten mehr Lebensraum für Tiere und Erholungsraum für Menschen. Bei einer ökologischen Bewirtschaftung kann ein Wald 48 Millionen Tonnen Kohlendioxid binden. Das entspricht ungefähr der Hälfte des CO₂-Ausstoßes der Pkw in Deutschland. Ein zweites Szenario schreibt die aktuelle Bewirtschaftung fort: Hier



Holzeinschlag im Wohldorfer Wald

Foto: Ilka Duge

bindet der Wald im Schnitt nur 17,2 Millionen Tonnen CO₂. Das dritte Szenario analysiert die von der Holzindustrie geforderte intensive Bewirtschaftung und ergibt eine CO₂-Minderung um lediglich 1,4 Millionen Tonnen pro Jahr. Stattdessen wird etwa die Hälfte des in Deutschland verbrauchten Holzes verbrannt: Es landet in Industrieöfen, Pellet-Heizungen und Kaminen und trägt damit auch noch zu einer weiteren Erhöhung des CO₂-Gehalts bei. „Deutschland ignoriert das beträchtliche Potential seiner Wälder für

den Klimaschutz“, sagt Sandra Hieke, Waldexpertin von Greenpeace: „Im Entwurf des neuen Koalitionsvertrags beabsichtigen CDU/CSU und SPD zudem, noch mehr Holz einschlagen zu lassen. Nicht nur in der Verkehrs- und Energiepolitik, auch in der Forstpolitik nimmt die Bundesregierung ihre Klimaziele nicht ernst.“ Auch in Hamburg kritisieren Umweltschützer schon seit langem die wirtschaftliche Betrachtungsweise der Wälder. 2001 hatte der damalige CDU-Senat Wald und Forst per Federstrich in die Wirtschaftsbe-

hörde verlagert. „Diese Behörde hat sich bisher als Bremser betätigt“, kritisiert Horst Bertram vom Botanischen Verein. Die Forstverwaltung wurde 1978 unter Senator Curilla zu einem Kern der damaligen Umweltbehörde. Der Botanische Verein fordert, Hamburgs Wälder wieder der Umweltbehörde zuzuordnen, denn der größte Teil ist Naturschutzgebiet oder/und FFH (Flora Fauna Habitat) oder/und Vogelschutzgebiet. „Wie soll sich die ökologische Ausrichtung der Forstbehörde ausgerechnet in der Wirtschaftsbehörde verwirklichen lassen? Kann der Umweltsenator auf eine so wesentliche Säule des Bereiches Naturschutz und Landschaftspflege verzichten?“ fragt sich der engagierte Naturschützer schon seit Jahren. Auch der vor gut zwei Jahren versprochene Waldfunktionsplan liegt noch in der Behörden-Schublade. Und der Kahlschlag in Volksdorf am Duvenwischen konnte nur geschehen, weil der Wald nicht den Schutz hat, den er verdient. „Jetzt, wo der Klimawandel immer sichtbarer wird, sollte endlich ein Umdenken stattfinden.“ (du)